

Genehmigungsverfahren in Rekordzeit

Gemeinde stimmt der Erweiterung der Papierfabrik vorbehaltlos zu - Straffer Zeitplan, optimale Information

Von unserer Mitarbeiterin
Eva-Maria Frieder

Das gigantische Projekt, für das in Ettringen derzeit der Boden bereitet wird - nämlich die Erweiterung der Papierfabrik Gebrüder Lang durch eine zusätzliche Papiermaschine (PM 5) - hat nun auch das Plazet der Gemeinde. Einstimmig und vorbehaltlos ist das „Ja“ zu einem Vorhaben, das mindestens 110 neue Arbeitsplätze bringen und sich auf die Wirtschaft der gesamten Region auswirken wird. Das hochkomplizierte Genehmigungsverfahren wurde in einer Rekordzeit von neun Wochen durchgezogen.

Daß dies gelang, führt Werksleiter Claus Palm auf die hervorragende Zusammenarbeit aller Beteiligten - Behörden, Gemeinde, Ingenieurbüros... - zurück. Bürgermeister Robert Sturm wiederum ist voll des Lobes über die transparente Informationspolitik der Firma, die von Anfang an mit offenen Karten gespielt und die Gemeinde und ihre Bürger miteinbezogen habe. „Unsere Vorschläge“, so Sturm, „die im Landschafts- und im Flächennutzungsplan enthalten sind, wurden komplett von der Firma aufgegriffen. Ebenso die vorliegenden Immissionsschutzgutachten. Besser könnte die Zusammenarbeit gar nicht laufen“.

Die endgültige Genehmigung der finnischen Eigentümer wird jetzt täglich erwartet.

In der jüngsten Gemeinderatssitzung stellte Claus Palm das Projekt, nachdem es im Bauausschuß vorberaten worden war, anhand von Plänen dem gesamten Gremium vor.

Die neue Halle für die PM 5 wird demnach eine Länge von 334 und eine Höhe von 27 Metern haben. Der Kamin wird 48 Meter über das Dach hinausragen. Der Baubeginn ist bereits für Anfang Juni 1998 geplant, der Produktionsbeginn für September 1999.

Noch nicht vollständig

Die vorliegenden Unterlagen sind noch nicht ganz vollständig. Es steht noch ein Wasserrechtsverfahren aus, da die firmeneigene Kläranlage erweitert werden muß. Wegen zweier zusätzlich benötigter Lagerhallen (für Altpapier und Fertigware) wird noch ein weiterer Bauantrag gestellt werden. Und in

einem Planfeststellungsverfahren wird über den Gleisanschluß entschieden.

Notfalls auch ohne Bahn AG

Die Firma - so Palm - wünscht sich, das Vorhaben in Zusammenarbeit mit der Bahn durchführen zu können, die einen Gleisanschluß zum Firmengelände errichten soll. Falls diese Zusammenarbeit jedoch an mangelnder Kooperationsbereitschaft der Bahn AG scheitern sollte, sei die Firma Lang fest entschlossen, das Vorhaben auch im Alleingang zu verwirklichen.

Zäh gestalten sich auch die Verhandlungen mit der Erdgas Schwaben. Sollte es hier keine Einigung geben, wird sich die Firma mit leichtem Heizöl behelfen.

Der Werksleiter versicherte auch, für die Lkw, die die Firma beliefern, werde ein großer Parkplatz auf dem Firmengelände ge-

schaffen, so daß es keine Warteschlangen mehr auf der Staatsstraße 2015 geben werde. Sobald die Umgehungsstraße fertig sei (hierüber wird die MZ gesondert berichten), werde es durch die spezielle Lkw-Einfahrt im Ort kaum noch Lkw-Verkehr geben.

Rund 110 neue Arbeitsplätze

Palm schätzt, daß diese Erweiterung der Papierfabrik nicht nur rund 110 neue Arbeitsplätze direkt schaffen, sondern sich auch indirekt auf Firmen in der Umgebung auswirken werde, die ganzjährig bei Lang tätig sind (Baufirmen, Elektriker und andere). Alleine 1998 wurden fünf neue Lehrlinge eingestellt. Der Ausbildungsstand der Beschäftigten ist insgesamt hoch, wie 2. Bürgermeister Josef Aigster und FWV-Vorsitzender Ludwig Ammann, beide langjährige Firmemitglieder, bestätigten.

Umgehungsstraße

20. April im Ausschuß

Unterallgäu (kru). Die Planung der Umgehungsstraße Ettringen-Buchloe-West soll am Montag, 20. April in der Kreisauausschuß-Sitzung vorgestellt werden. Auch die Meinungen der betroffenen Gemeinden sollen zu diesem Termin öffentlich gemacht werden. Das teilte Landrat Dr. Hermann Haisch auf Anfrage der MZ mit. Zu den Belangen der Papierfabrik Lang sagte der Landrat, man werde auf jeden Fall darauf drängen, daß ein Teil des Güterverkehrs über die Schiene abgewickelt werde. Ansonsten werde man wohl eine Lösung finden, welche die Werksausfahrt berücksichtigt.

Palm: Umstieg „vom Goggo zum Ferrari“

Erweiterungsbau der Papierfabrik Lang kann beginnen - Vorerst wird nur Teilprojekt realisiert

Von unserer Mitarbeiterin
Eva-Maria Frieder

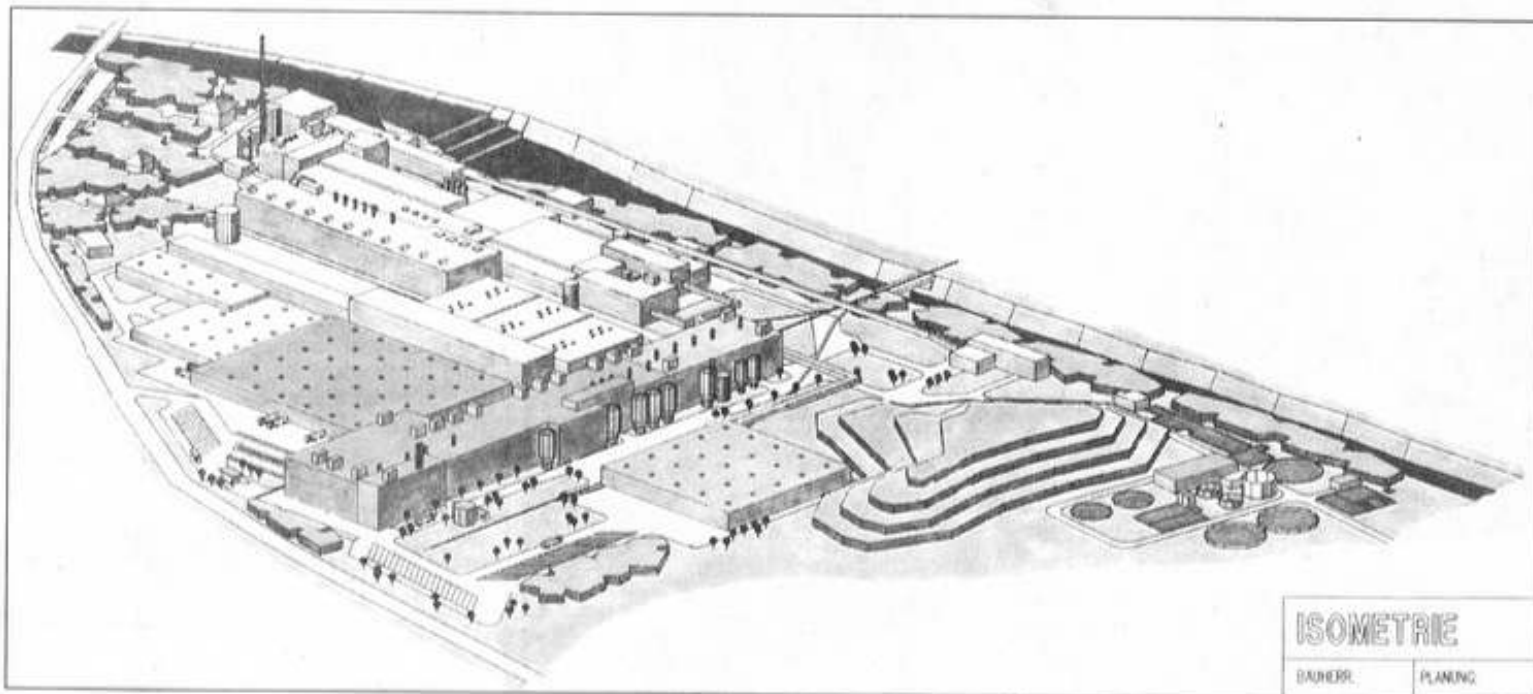
Ettringen. Jetzt ist es amtlich: die finnische Myllykoski Gruppe, Mutterfirma der Gebrüder Lang GmbH in Ettringen, hat ihre mit Spannung erwartete Zustimmung zum Bau einer neuen Papiermaschine gegeben. Von den ursprünglich geplanten 500 Millionen können vorerst allerdings nur 400 investiert werden. Das Antragsverfahren ging in Rekordzeit über die Bühne.

Vom Ursprungsprojekt hat Myllykoski einige Abstriche gemacht. Die Kapazität der Firma wird sich zunächst nicht ganz so stark erhöhen wie anfangs geplant. Es wird deshalb vorerst auch keine nennenswerten Neueinstellungen geben. Direktor Dr. Dieter Lang bekräftigte jedoch nochmals, die Investition sei eine langfristige Garantie für die Sicherstellung des Standortes.

Umschulungen sind unerlässlich

Werksleiter Claus Palm, dem die Arbeitssuchenden derzeit buchstäblich die Türen einrennen, mahnt zur Geduld: „Wir müssen jetzt erst einmal die Hauptkomponenten der neuen Anlage bestellen, dann wird Schritt für Schritt vorgegangen. Die Sache braucht Zeit“. Die neue Maschine sei „eine ganz andere, neue Welt - das ist wie der Umstieg vom Goggomobil auf Ferrari“. Gründliche Umschulungen des Personals seien unerlässlich. „Im Oktober 99 werden wir produzieren“.

Die geplante Papiermaschine hat eine Kapazität von 250 000 Tonnen pro Jahr für Magazin- und Zeitungsdruckpapier. Ihre Produktionsgeschwindigkeit beträgt über 100 Stundenkilometer. Pro Minute spuckt sie 2000 Meter Papier in einer Breite von über acht Meter aus. Die Einzelrollen wiegen bis sieben Tonnen.



Wenn die Erweiterungspläne der Papierfabrik Lang in Ettringen einmal realisiert sind, wird am Wertachufer eine gigantische Anlage entstanden sein. Anhand der Grafik entsteht ein ungefährender Eindruck davon. Im Hintergrund die Wertach, ganz rechts die neue Kläranlage; die dunkler getönten Gebäude vorne zeigen die neue Maschinenhalle (langgestreckt) und die Lagerhallen.
Grafik: Schuster/Harteringer

Für die Belegschaft wurden sofort nach Bekanntwerden der Nachricht aus Finnland Betriebsversammlungen angesetzt, um die Mitarbeiter über die bevorstehenden Veränderungen zu informieren. „Die Reaktion“, so Palm, „war sehr positiv, geradezu begeistert“.

Antragsverfahren in Rekordzeit

In den höchsten Tönen lobt die Firmenleitung die Zusammenarbeit mit den Behörden. Ernsthaft an dem Projekt zu arbeiten begonnen habe man am 8. Januar diesen Jahres, am 13. März sei der Antrag im Landratsamt abgegeben worden, und bereits am 6. Mai habe die Teilbaugenehmigung vorge-

legen. Das sind neun Wochen für die Erstellung und acht Wochen für die Überprüfung der Unterlagen - eine absolute Rekordzeit für ein Projekt dieser Größenordnung.

Weniger glücklich ist man bei der Firma Lang, daß es wohl keine Subventionen geben wird, da Ettringen nicht im Fördergebiet liegt. Allerdings sind die Verhandlungen noch nicht ganz abgeschlossen. „Wir hoffen weiter auf Unterstützung“, sagt Geschäftsführer Jaakko Tuomola diplomatisch.

Zurückhaltend, aber optimistisch sind auch die Kommentare zum Thema Bahnanschluss. „Wir sind im Gespräch mit der Bahn AG und arbeiten aktiv für einen Gleisanschluß“, heißt es. Palm: „Wenn die Grundstückskäufe gut über die Bühne ge-

hen, haben wir Mitte 1999 die Bahn im Werk. Dasselbe gilt für den Gasanschluß“. Doch nur maximal ein Viertel der Transporte könne theoretisch auf die Bahn verlagert werden; der Prozentsatz sei unter anderem eine Frage der Kundenstruktur, der Organisation und - in erster Linie - des Preises.

In Angriff genommen wird jetzt zunächst der Bau der Maschinenhalle (die Maße: 240 Meter Länge, 75 Meter Breite, 24 Meter Höhe), der Kläranlage, des Kraftwerks und des Fertigwarenlagers. Zurückgestellt wurde die Altpapieraufbereitung und das Altpapierlager. Mit der Kläranlage betritt Lang als erste europäische Firma Neuland - sie soll eine zusätzliche Klärstufe mit Ozon und Biofilter enthalten.

Ettringen: Größte Baustelle im Unterallgäu

Glass und Riebel bauen bis zum Winter Riesen-Rohbau - Projekt bei Lang mehr als eine Konjunkturspritze

Von unserem Redaktionsmitglied
Pitt Schurian

Ettringen.

Die Hoffnung auf eine Konjunkturspritze für den östlichen Landkreis hatte in Ettringen zunächst Stimmung für den Ausbau der Papierfabrik Lang in Ettringen gemacht. Der Spatenstich für eine neue Maschinenhalle sah schon mehr nach einer Konjunkturrakete aus: Ab Dienstag wird das Gelände zwischen der Wertach und der Staatsstraße zur größten Baustelle im Unterallgäu. Innerhalb von zwei Jahren werden hier 400 Millionen Mark investiert, 400 Arbeitsplätze werden damit gesichert, hunderte neue kommen bei Lang dazu.



Vor einem halben Jahr kam bei den Zukunftsplanungen des finnischen Konzerns Myllykoski Paper Oy der Standort Ettringen ins Gespräch. Inzwischen sind beim Konzern die Weichen zugunsten des Unterallgäuer Werks gestellt. Bürgermeister Robert Sturm, Landrat Dr. Hermann Haisch und Landtagsabgeordneter Franz Pschierer hatten dabei im politischen und Behördenbereich kräftig mitgeholfen (die MZ berichtete).

Nun hoffen sie, daß die heimische Region in den Aufwärtssog von Lang kommt. Dafür sprechen:

● **Auftragsvergaben:** Den heimischen Bauunternehmen Glass und Riebel brachte das Projekt am Donnerstag einen Bauauftrag für einen Riesen-Rohbau im Gesamtvolumen von annähernd 30 Millionen Mark ein. In etwa drei Monaten wird der Bauauftrag für eine neue Kläranlage vergeben. Gebrauch wird auch eine neue Güterverladestation. Die Grundstücke für den Eisenbahnananschluß des Ettringer Werkes hat Lang inzwischen gekauft (MZ vom 14. Mai).

● **Folgeaufträge:** Mit dem Rohbau für die neue Maschinenhalle ist es nicht getan. Weitere Aufträge, so hoffen Kommunalpolitiker, werden hinzukommen. Allein die Außenanlagen im Werksbereich, so Vertriebs-Direktor Dr. Dieter Lang, dürften weitere Millionen Mark kosten.

● **Arbeitsplätze:** Die bestehenden 400 Stellen bei Lang sind mit dem Projekt weiter gesichert, rund hundert neue Arbeitsplätze sollen hinzukommen.

● **Bahnverbindung:** Anfang des Jahres wollte die Bahn die Strecke zwischen Türkheim-Bahnhof und Ettringen ganz stilllegen. Nun drängen Politik und Unternehmensleitung sie zur Investition in den Schienenweg. Denn: Bis zu einem Drittel des künftigen Transportaufkommens, so Lang Geschäftsführer Jaakko Tuomola, würde das Unternehmen auf die Schiene verlagern, „wenn die Bahn konkurrenzfähig ist“.

● **Forstwirtschaft:** Hoffnung auch für die Forstwirtschaft zur Abnahme ihres Papierholzes. Von derzeit 100.000 auf 230.000 Raummeter Holz wird der Jahresbedarf durch die neue Produktionsanlage steigen.



Gemeinsam angepackt wurde für den Ausbau der Ettringer Papierfabrik Lang. Das zeigte auch der Spatenstich, zu dem sich viele Manager und Partner in Ettringen trafen. Unter ihnen (von links): Werksleiter Claus Palm, Projektleiter Bernhard Schmidt, Thomas Nystén (Vorsitzender der deutschen Konzerngruppe), Ulrich Waiblinger vom Bauunternehmen Riebel, Dieter Tegeder vom Bauunternehmen Glass, Landtagsabgeordneter Franz Pschierer, Bürgermeister Robert Sturm, Landrat Dr. Hermann Haisch sowie die beiden finnischen Planer Harri Piehl und Jukka Terho. Bild: pit

Der Altpapierbedarf wird sich übrigens auf 300.000 Tonnen verdreifachen.

Kein Wunder, daß Ettringens Bürgermeister Sturm „Tage lang gezittert“ hatte, bis die Entscheidung zugunsten des Unterallgäuer Standortes fiel. So erzählte er beim Spatenstich. Nur sechs Stunden nach der Auftragsvergabe an Glass und Riebel hatten sich die Manager der Papierfabrik und ihrer Partner in Ettringen zum offiziellen Baustart getroffen.

Am Dienstag beginnen die Baumaschinen ihr Werk. Zum Winteranfang muß der Rohbau stehen. Ende 1999 soll Produktionsbeginn sein. Dann wird sieben Tage in der Woche rund um die Uhr Papier gemacht.

Den Chef der deutschen Konzerngruppe, Thomas Nystén, beeindruckte auch das Tempo der am Genehmigungsverfahren beteiligten Kommunalpolitiker. Dies sei mit ausschlaggebend für den Standort Ettringen gewesen. Aber auch der Lang-Belegschaft machte er ein großes Kompliment.

Landrat Dr. Hermann Haisch zu den Ausbauplänen bei Lang: „Das ist das größte Bauprojekt der nächsten Jahre im Unterallgäu... Wer die Zukunft gewinnen will, muß in Innovationen vorne sein.“

Ergebnisse bald zu sehen

Großprojekt ändert Ortsansicht und Verkehrsströme

Ettringen (pit). Da der Ausbau des kleinen Industriestandortes Ettringen ein größeres Transportaufkommen an Rohstoffen und Papierprodukten bringt, bekam die Diskussion um Türkheims Umgehungsstraße längst höhere Dringlichkeit (die MZ berichtete). Aber schon vor einem neuen Straßenbau dürften Folgen sichtbar werden.

Schon ab nächster Woche ist mit steigendem Baustellenverkehr zu rechnen. Es wird sich zeigen, ob Autofahrer besonders für den Abschnitt zwischen der Autobahn A96 und Ettringen während der Baumonate neue Schleichwege suchen. Schließlich entsteht in Ettringen laut Architekt Josef Schuster ein Bauwerk von 400 000 Kubikmeter umbauten Raumes.

Das entspricht 450 Einfamilienhäusern. 2300 Fertigteile werden dazu an die Baustelle transportiert. 3400 Tonnen Stahl sind nö-

tig, das sind 120 beladene Sattelschlepper. 2300 Tonnen Fertigbeton werden in Form gegossen.

340 Meter lang

Wie das Ergebnis aussehen könnte, machte eine Skizze in der MZ vom 14. Mai deutlich. Der Super-Rohbau von Glass und Riebel für die neue Papiermaschine und weitere Produktionsstufen bekommt laut Architekt Schuster eine Gesamtlänge von fast 340 Meter. Die beiden Stockwerke ragen dann 27 Meter hoch. Allein die neue Papiermaschinenhalle braucht eine Fläche von 18 000 Quadratmeter.

Noch nicht absehbar ist, wann es am Bahnübergang in Ettringen wieder Schranken geben wird. Sie sind seit vielen Jahren abmontiert. Doch künftig sollen hier wieder Züge über den Bahnhof hinaus bis aufs Lang-Gelände rollen.